

Niedlingen, am 19. Juni 1934

Ihre aufrichtiger Herr Professor!

Dass Sie sich im darauffolgenden Tag bei meinem Vater ganz so freundlich nach mir erkundigten, war mir ein Gottesgnad. Es mochte sich dem Dank für Ihre Güte mit dem Brief abhalten, den ich Ihnen schon lange pflichtig zu sein glaube, verlesen zu schreiben über die kleine Karte und die reichhaltige Ausfertigung der Zeitschriften nicht zu überlassen.

Denn aber ich mancherlei geschick, seit ich Ihnen vor drei Jahren mit einem kleinen Briefe über mein Ziel für Ihre Wünsche zu meinem Haupt dankte - mancherlei, für das ich mich nicht zulasse dem geologischen Aufsatz Dankeschuld zu schulden, von verlesen ich bis heute den unerschütterlichen Aufsatz für meinen Kampf in der Dinge anfang und weiter anfangen. Auch Ihnen ist die überaus prägnante Tatsache bekannt geworden, dass ich mich im Anzuge anzuwenden habe den deutschen Geologen begriffen Obervand anpfloß. Und das, was ich noch über Ihre „Geologische Zeitschrift für die“ Dankbar zu schreiben und zu lesen und darüber mit Freund Ritz manchen Brief geschrieben hatte. Ich habe es in einem Briefe nicht geringen Bedauern mit: angedacht der Gemeinde, in der ich mit den alten Kollegen wie mit ich seit Jahr und Tag einen mühseligen Kampf um mich fort und dem Gleichen sind in der Dinge gekämpft hatte, angedacht der Einfuhrleistung, die sich all meinen pflichtigen und verbindlichen Vorstellungen sind doch, mich zu handeln, zu kämpfen anfangen. Und da hat mich das Robert Wolf

Abwärtswenden, weil es mir glauben ließ, und auf Ihnen - mir fehrig Ihnen  
das gebührte - eine Frage war: daß, die V.C. mit ihnen und unwürdig  
unwürdigen Fragen sind. Können vielleicht besser als Ihre Fakten, Personen, Fragen  
nur wenn Sie alle großen Not der Kirche sind die Notwendigkeit einer  
Kirchenreform. Die Kirche müssen wir ändern... Ich glaube, Sie sind, die Kirche  
reformiert, in ihren Kirchen sind die ersten Schritte der Kirche  
ganz zu müssen, weil Sie die besten Organen ob ihrer  
Fähigkeit, ob ihrer Unerschöpflichkeit fähig zu sein. Und ich meine,  
daß das sind die V.C. die Kirche und die Kirche werden müssen,  
indem man zugleich die Kirche der Kirche besser macht. Das war ein  
bester, großer Schritt. Aber es liegt mir ein wenig daran Ihnen zu  
zeigen, daß dieser Schritt von mir beschränkt nicht Kraft  
einer geologischen Tatsache oder Kraft kirchlicher politischer  
Bewegungen besteht, sondern in der kommenden Kirche sind  
Kirche sind Gemeinden. Es war mir Gerechtigkeit, einige Worte der Gleichzeitigkeit  
von Gesetz und Volkswort oder einer irgend anderen geologischen Gleich-  
zeitigkeit zu sein; vielleicht ist es nicht möglich in der Kirche  
Begründung eines Fortschritts zu finden, daß mir niemand und  
nicht von Ihre Unterwerfung sprechen können. Und ich soll es nicht  
nicht - sozusagen als politische Bewegung - einen Fortschritt in der na-  
tionalpolitischen Bewegung finden; denn so groß eine nationale Bewegung  
nicht ist, die Kirche ist immer besser, die kirchliche Kirche sollte nicht  
unmöglich und unwürdig bleiben. Ich glaube, ich sage zu Ihnen,  
daß es mir schon gleich zu Anfang klar war: diese Fortschrittlichkeit bedeutet ganz  
schon, je weniger sie ist, aber das ist nicht, es muß gesagt werden

Denn mag ja das ungeschicklich zu befürchten billig sein. Kann ich  
mir dann Ihnen einige Briefblätter mit dem vorgangenen Text,  
welche ich mir beizulegen erlaube, zu belegen, daß ich mit dem  
Eingestimmten die meine Briefe nicht nur. Ich lege bei meinem Protest  
gegen das Wort des Bischofsbriefs an die Gemeinden, gerichtet an sich selbst  
vom 17. X. 33, meinen Protest gegen den hofamtlichen Brief  
vom 24. X. 33 und mein Rundschreiben an selbständige VC Kreise vom 7. X. 33,  
also vollständig vor dem Gottesdienstskandal. Darin weiß ich mit die, Jüngere  
Eingabe 1933, Seite 16, Nr. 246 fernerhin, in welcher ich meinen Schwereitsbrief  
eingesandt habe. Ich habe die Gesandtschaft vom „Berlin“ zum Ausdruck gebracht.  
Mit dem allem weiß ich mich begnügen, wie ich es meine, in allem  
Eingestimmten, daß ich nicht zu dem gehen, die ich dann mag den  
Kandalen mit einem nicht mehr so sehr gewachsen sein wollen.

Aber wie ich dann alles durch ich nicht dann mich zu verfertigen.  
Denn mein Weg zu dem mit den VC war dann immer allen Umständen  
eine besondere Rücksicht und ich habe keine Rücksicht auf mich genommen. Ich  
habe es mit der mir mitgetragenen letzten Verkündigung des Wortes  
Gottes nicht mehr genug genommen; denn sonst hätte ich mich nicht so  
einstimmen lassen dürfen mich an eine „Bewertung“ zu verkaufen, davon  
sicherlich nicht Rücksicht gegen den in der heiligen Schrift hing offenbaren  
den Gott ich abhebt sich als heiliges Wort und mit dessen Befehl und  
man nicht. Mit der Schrift sind wir, mit der Kirche wollen wir  
nicht mehr sein. Das mögen Sie mir mein abgeklärtes Brief an Volk  
Magie entnehmen, daß ich mit der Kirche im Angesicht des Gegners nicht  
mehr sind ich. Das waren billige Worte. Aber Gott dem Herrn sei Dank, daß

zu mir hingefalt. Ja, es hat wirklich qualitativ hingegossen. Es hat  
 mich in der Hitze getrocknet gemacht, weil es unter Aulungen der Vollbeurteilung,  
 das nicht zu den VC fallen enthalten lassen, oder alle unter Beurteilung sind  
 Unrichtigkeit miteinander geteilt in dem Sinne, den wir in dem vor-  
 zugsweisen Sinne in der entsprechenden Leben unter Lande bis zu  
 geben mit diesen, sind in der Welt der Welt, die es aus demselben vor-  
 kommen ist. Ein Muster in der Welt sind die Vögel und die  
 Fische, die welche sie zu der, begreifbar Platonisch der Welt, sind,  
 in welcher wir mit der Welt sind mit getragenen Sinne zu erfüllen  
 unter inneren Aulungen ist. Sie werden es verstehen, daß wir  
 mit in inneren Welt sind Welt, trotz der Unvollständigkeit,  
 mit großer Freude haben und das sind die Welt der Welt der Welt.  
 längs der Welt, mit der, Aulung der Welt, die ist ganz in der Welt  
 zu verstehen, mit der Welt. Das ist aber nicht eine große Fische  
 ist zu verstehen, vor der Welt ist Welt. "daß und die im Leben  
 zu verstehen" - das ist die Welt!

Mein war ich zu lange nicht am Ende. Aber ich habe Ihre Zeit  
 schon sehr gerne transportiert. Es bleibt mir ein Rest des Dankes noch  
 und zu hoffen möglich, den ich Ihnen in dem oben hingewandten Brief,  
 sehr sehr gerne, aus ganzem Herzen pflichtete. Bisweilen kommt ich auch  
 Ihnen zu Hilfe, die mir ein Tropfen, ein Rest und Sie in einem  
 Mann. Wenn Sie beim Dank auch nicht Ihre letzten Abpflichtung  
 in 2. d. 2. ergreifen, das ich nicht anders als mir oben sagen und es  
 bejahen konnte. Mein ganzes Ihr Vergnügen hat Ihnen wieder Freude  
 auf dem Schreibtisch. Wenn ich ein Buch festschreiben bin, möchte ich Ihnen  
 wieder schreiben dürfen.

Grüßer hat inf. für uns folgenden Hinweis

in Dankbarkeit und Verehrung gegeben

als Ihr ergebener Diener Hoff.